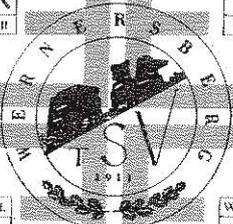




Handball



Tennis



# VEREINSBLATT

Turn- und Sportverein 1911 Wernersberg



Leichtathl.

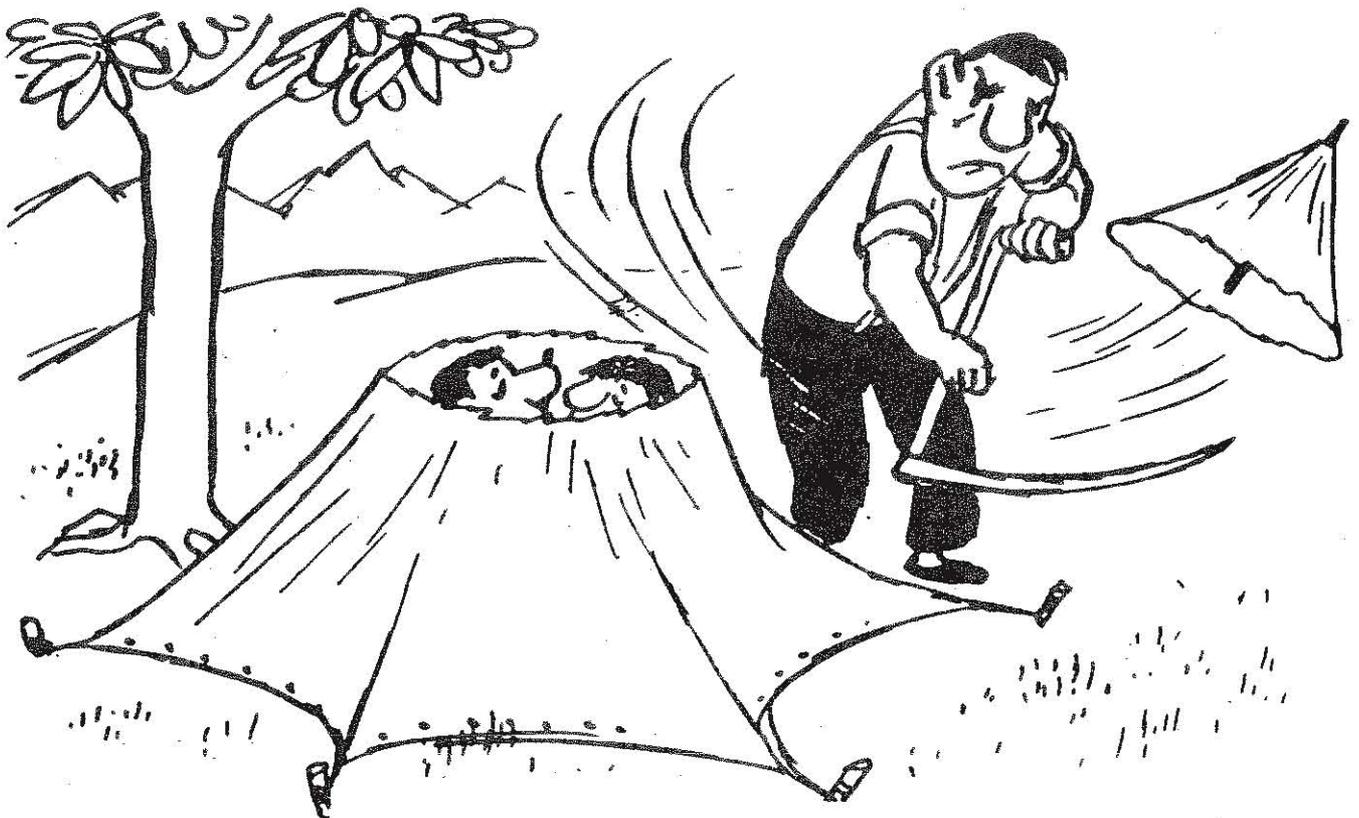


Wandern

Girokonto: Nr. 10059277  
Kreissparkasse Annweiler

Ausgabe 5  
September 1991

# FILM- UND DIAABEND ZELTLAGER '91



Freitag, 01.11.91, 18.00 Uhr

in der Turnhalle

## Mädchenzeltlager 1991

Am Samstag, den 22.06.1991 traf sich um 9.00 Uhr eine mehr oder weniger ausgeschlafene und unternehmungslustige Meute an der Bushaltestelle. Nachdem alles wichtige verstaut war, durften endlich auch die 23 Mädchen einsteigen, und die Fahrt ins 27. Zeltlager nach Dambach/Elsaß konnte beginnen.

Nach einigen Umwegen legten wir in Nothweiler eine Pause ein, um dort eine Erzgrube zu besichtigen.

Gegen 11.30 Uhr kamen wir im Lager an, wo die Küchenmöpfe schon eifrig in den Töpfen rührten. Die Mädchen machten sich gleich daran, die Zelte einzuräumen und ließen sich nur durch den gewohnten Klang der Essenglocke unterbrechen.

Am Nachmittag hatten wir Gelegenheit, uns mit dem Platz vertraut zu machen, bevor es am Abend in die Kirche ging. Unser erster Tag endete mit dem Lagerfeuer, und wir konnten erfreut feststellen, daß einige fleißige Heinzelmännchen unsere Liederbücher generalüberholt hatten.

Am darauffolgenden Tag stiegen wir dann erst richtig ins Lagerleben ein. Die drei Gruppen strengten sich bei den täglichen Wettkämpfen, wie zum Beispiel Leistungstest, Geländelauf, Hairstyling, „Horiche Knepp“ kochen, Quiz und vielem mehr, wieder mächtig an.

Mit etlichen originellen und zum Teil ausgefallenen Ideen wurde auch bei der Zeltkontrolle versucht, die meisten Punkte zu ergattern.

Doch LEIDER kam es nicht nur auf Ideenreichtum an, sondern auch auf Sauberkeit. Die Jury suchte gründlich nach falsch liegenden Strohhalmen und unter Luftmatratzen versteckten Papierchen und ließ sich auch nicht durch Lieder, Gedichte und Indianertänze bestechen.

Das Bastelprogramm bestand aus Kartoffeldruck und Marionetten und fand wieder regen Anklang.

Tradition war das Volleyballspiel am Abend geworden und es bekam diesmal durch die Mückenplage eine ganz besondere Note. Es war natürlich wieder eine Selbstverständlichkeit der Mädchen, die Betreuer öfters mal gewinnen zu lassen.

Wie gewohnt klangen die Abende am Lagerfeuer aus, wobei nicht nur gesungen, sondern auch die Stimmung durch „Teekessel“, „Ich packe meinen Koffer...“ und Ruderregatta aufgelockert wurde.

Der „Tag der verwöhnten Lagerleitung“ begann auch dieses Jahr mit dem zärtlichen Wecken durch die Kleineren, die extra hierzu ein Lied einstudiert hatten:

„Seht, was ich gefunden hab',  
einen kleinen Betreuer,  
ja der schläft ja noch.

Mist, jetzt ist er wach,  
er hebt den Kopf schon hoch.

Leis', psst, psst, seid ganz leis, psst, psst,  
daß der Betreuer nicht aus seinen Träumen reißt.“

Bei der Zeltkontrolle überraschten die Betreuer mit verschiedenen Themen, wie Waschtag, Schatzsuche, Hollywood und „Ich glaub' ich steh' im Wald“.

Der erste Wettkampf forderte ihre Kreativität. Aufgabe war es, eine Vogelscheuche zu bauen. Entgegen unserer Vorstellung wurden Otto und Fred anstatt eines Holzkreuzes verkleidet, was sich jedoch als besonders originell herausstellte.

Größere Schwierigkeiten bereitete dagegen ein Parcour und ein Quiz über die Lagerteilnehmer am Mittag. Um sich zu revanchieren hatten sich die Betreuer am verregneten Lagerfeuer als Waldgeister verkleidet und trugen ihr selbstgedichtetes Lied vor. Bevor das Lager an Christine übergeben wurde, fand die Siegerehrung statt.

Am Freitag abend wanderten wir zur Ruine Hohenfels, wo wir grillten und sangen. Da niemand unnötigen Ballast herumschleppen wollte, wurden die Regenmäntel auf dem Rückweg im Auto verstaut. Dies erwies sich jedoch als Fehler, weil es plötzlich anfang zu regnen. Nach den Schlußliedern im Lager waren die Mädchen froh, in ihre Schlafsäcke kriechen zu können.

Um den letzten Abend etwas attraktiver zu gestalten, hatten sich die Großen wieder etwas Tolles ausgedacht: ein Flower-Power-Abend!!!

Die Mädchen erwiesen sich als kreativ bei der Auswahl der Kleidung. Darüber hinaus trugen Herzblatt mit den Betreuern und eine Hitparade für alle zur guten Stimmung bei.

Zum Ausklang des Lagers fanden die Siegerehrungen statt. Beim Tischtennisturnier hatte sich auch in diesem Jahr Iris Götz gegen Sabine Bachmann und Vera Brandenburger durchgesetzt und erhielt den Wanderpokal. Stefanie Eisele hatte beim „Mensch ärgere Dich nicht“ die Nase vorn und gewann vor Manuela Müller, Simone Eichenlaub und Ramona Stübinger.

Leider hatte Christine beim 27. TSV-Zeltlager eine weniger erfreuliche Aufgabe zu erfüllen. Nach 9 Jahren hatten sich Cilli und Otto entschlossen, den (Koch-) Löffel abzugeben und ihre Betreuerzeit zu beenden. Wir hoffen alle, daß der Rückblick auf ihr Lagerdasein sie noch umstimmt und sie nächstes Jahr wieder unter uns sind.

Die Lagerübergabe am letzten Tag war recht ausgefallen, denn wir hatten ein „Mini-Lager“ gebastelt, das zusammen mit einigen Liedern über den Lageralltag an den Lagerleiter der Jungs übergeben wurde.

Die zehn Tage waren leider wieder viel zu schnell vorbei, und mit trauriger Miene räumten wir für die Buben das Lager.

Was das Zeltlager noch schöner machen könnte, wäre eine größere Teilnehmerzahl, die im nächsten Jahr hoffentlich wieder einmal erreicht wird.

So bleibt nur die Erinnerung an das 27. Zeltlager in Dambach/Elsaß und an uns.

Die Golden Girls



Die Betreuer des Mädchenlagers:

Küche: Cilli und Otto Eichenlaub, Ruth Gläßgen

Einkäufer: Walter Stoffel

Spiele: Fred Götz, Karin Dukar, Susanne Götz, Christine Schilling

Lagerleiter: Christine Götz

## Bubenzeltlager 1991

Endlich war es soweit, das Bubenzeltlager 1991 konnte beginnen.

Zweiunddreißig Jungen kamen mehr oder weniger bepackt zum Schilling-Bus um dem Abenteuer Zeltlager, diesmal in Dambach/Elsaß, entgegenzureisen.

Bald waren die an der Bushaltestelle zurückbleibenden Eltern aus den Augen und aus dem Sinn. Nach kurzer Fahrt legten wir bei einer Befestigungsanlage der Maginot-Linie in Schoenenbourg einen Zwischenstop ein und nahmen an einer Führung teil. Nach 2stündigem Aufenthalt ging es dann dem eigentlich Ziel entgegen.

Dort angekommen konnte gleich die Kochkunst der Lagerküche getestet werden. Das Ergebnis fiel wie gewohnt aus: drei Sterne im Guide Michelin, dem Führer der Feinschmeckerlokale.

Nachdem die Mädchen uns ihre Erlebnisse vorgesungen und das Lager symbolisch in Form eines Modells überreicht hatten, wurden sie verabschiedet, und mit dem Einräumen der Zelte und dem Sonnenbaden konnte begonnen werden. Daß das Wetter nur von bester Qualität war, war kein Wunder, denn man kennt ja das Sprichwort: „Wenn Engel reisen...“.

Doch nicht nur in der Sonne konnte gebadet werden, nein, auch im Wasser. Die Abkühlung im nahegelegenen Weiher zu Bärenthal war eine willkommene Abwechslung zum heißen Zeltlageralltag, wenn man im Zusammenhang mit dem Zeltlager überhaupt das Wort Alltag gebrauchen kann. Neben verschiedenen Wettkämpfen im Wasser war noch für jeden genügend Zeit vorhanden, sich seinen Fähigkeiten und Interessen entsprechend zu betätigen. Während sich einige mit Volleyball und Frisbee beschäftigten, belegten andere Schwäbisch-Sprachkurse oder fuhren Tretboot.

Die Tage spielten sich jedoch nicht nur im Wasser ab. Auch im Lager selbst gab es viel Abwechslung.

Der Tag begann mit (freiwilligem) Frühsport. Auf die Frage, ob er am morgendlichen Waldlauf teilnehmen wolle, meinte Michael Bauer entsetzt: „Määnscht ich houl mer zwää Kilo runner?“ Kopfschüttelnd nahmen die Betreuer diese, zu Denken gebende Aussage, zur Kenntnis. Sie wählten dementsprechend eine wohlausgewogene Mischung zwischen sportlichen Wettkämpfen und solchen, die die Geschicklichkeit und Kreativität erfordern für die Lagerolympiade aus.

Davon nur zwei Beispiele:

- Ein Orientierungslauf in den nahegelegenen Wäldern, bei dem neben versteckten Gegenständen vor allem der richtige Weg gefunden werden mußte.
- Show-time

Die Gruppen hatten einen Nachmittag lang Zeit, sich kreativ zu betätigen und sich für das allabendliche Lagerfeuer etwas auszudenken. Heraus kamen Beiträge, die von Herbert Grönemeyer und Band, einer Bademodenschau, über „Nächtliches Treiben in London“ bis hin zur Groteske „Betreuer in der Schule“ reichten. Der Jury fiel bei der Wertung die Wahl zwischen gut und sehr gut nicht leicht.

Insgesamt wurden das ganze Lager über 18 Wettkämpfe durchgeführt.

Daß das heiße Wetter auch manche Wasserschlacht ermöglichte, dürfte wohl allen klar sein. Benny Schmitt, der gerade trockenen Fußes mitten aus dem größten Getümmel auftauchte, bemerkte kurz bevor er wieder untertauchte: „Wann'd do nit ufbascht bescht säächnaß!“

In den Einzelturnieren gab es spannende Kämpfe, bei denen jedoch immer nur einer gewinnen konnte. Im Tischtennis verteidigte Heiko Brandenburger seinen Titel. Bei Mühle und Schach wurden Dirk Weber und Till Wüst auf das Siegereckchen gebeten.

Natürlich machten wir auch eine Nachtwanderung zur Ruine der Burg Hohenfels, wo als Überraschung zwar nicht das Schloßgespenst wartete, dafür aber die Küchenbesatzung, die eine Vesper vorbereitet hatte.

Daß auch der obligatorische Ausgehabend der Ältesten, diesmal in der modernsten Kneipe von Dambach, nicht fehlen durfte, war selbstverständlich.

Neu war ein Geländespiel, das vor allem den jüngeren Teilnehmern Spaß machte, der „Kampf um das Licht“. Abends gingen die Älteren aus dem Lager, um angeblich auszugehen. Sie versteckten sich jedoch im Wald, der sozusagen direkt vor der Haustür lag, um die Jüngeren zu erschrecken. Diese wurden nach Einbruch der Dunkelheit in kleinen Gruppen in den Wald geschickt, um das geheimnisvolle Licht (eine leuchtende Taschenlampe) zu finden.

Da sie jedoch von dieser Aktion etwas mitbekommen hatten, waren sie nicht ganz so ängstlich wie vermutet. Sie rotteten sich zusammen, um die Großen zu jagen, die plötzlich nicht mehr wußten, wie ihnen geschah, als sie die mit Holzknüppeln bewaffnete Horde auf sich zukommen sah.

Die Abende am Lagerfeuer waren stets ein gelungener Ausklang zu den harmonisch verlaufenen Tagen. Neben den Lagerliedern, die zum Feuer und der Abendstimmung einfach dazugehören, führten unsere Jungs auch manche Spiele durch, die zur allgemeinen Erheiterung beitrugen.

Ein weiterer Höhepunkt war das Theaterstück „Die alte deutsche Eiche“, das auch am Lagerfeuer aufgeführt wurde. Ein Teil der Teilnehmer wurde in dieses Lustspiel mit einbezogen, in dem es um die uralten und dennoch stets hochaktuellen Themen, wie Gut und Böse, Liebe, Eifersucht und Tapferkeit ging.

Glücklicherweise siegte das Gute über das Böse und das Happy-End unter der alten deutschen Eiche ließ Hoffnung aufkeimen für eine gute Zukunft in einer Welt voller Frieden, Freude und Sonnenschein.

Bei soviel Abwechslung vergingen die Tage entschieden zu schnell. Als das Abbaukommando am Morgen des letzten Tages ins Lager kam, um in bewährter Art und Weise beim Abbau und Verstauen des recht ansehnlichen Berges an Ausrüstung und Zelten zu helfen, wurde man sich erst so richtig bewußt, daß es wieder heimwärts gehen sollte. Nachmittags war man dann fertig, alles war untergebracht und die Heimreise konnte angetreten werden.

Daß in diesem Lager alles so gut geklappt hatte und alle wirklich herrliche und erlebnisreiche 11 Tage verbringen konnten, war nicht nur ein Verdienst des guten Wetters. Auch die hervorragende Organisation und manchmal Improvisation durch die Betreuer und vor allem die Bereitschaft der Teilnehmer, mitzumachen, aufeinander einzugehen und Rücksicht aufeinander zu nehmen, ließ alle zu einer verschworenen Gemeinschaft werden, die man einfach erlebt haben muß. Wir jedenfalls konnten sie erleben im Zeltlager 1991 in Dambach, das es wert ist, in Erinnerung zu bleiben.

Als Betreuer wirkten mit (in alphabetischer Reihenfolge):

Achim Bachmann, Udo Ballmann, Markus Braun, Anita und Kurt Burgard, Bernd und Notburga Christmann, Adolf, Herrmann und Werner Gläßgen, Brigitte und Peter Schilling, sowie Kurt Weber.

## Die Jüngsten bewiesen Talent

Sehr gelungen war auch in diesem Jahr das Familiensportfest des Turn- und Sportvereins Wernersberg. Vor allem die Kinder, aber auch die Eltern, nutzten den Tag für Sport und Spiel.

Am Vormittag zeigten 75 Kinder beim Leichtathletik-Dreikampf ihr Können. Boris Dienes und Jochen Schilling lieferten sich bei den Schülern A ein Kopf an Kopf-Rennen, bei dem Boris Dienes am Ende mit 2448 Punkten knapp die Nase vorn hatte. Einen sehr guten Eindruck hinterließ auch Tobias Schneider bei den Schülern C. Er erreichte 2113 Punkte und damit ein hervorragendes Ergebnis im Dreikampf. Siegerin bei den Schülerinnen A wurde Stefanie Pfeifer mit 1729 Punkten vor Nadja Götz, 1614 Punkte und Iris Götz, 1513 Punkte. Die meisten Punkte bei den Schülerinnen B erkämpfte sich Sylwia Bronisawska. Sie siegte mit 1573 Punkten vor Tanja Schuhmacher, 1548 Punkte und Tina Rothschnitt, 1438 Punkte. Bei den Schülerinnen C gewann Christina Mootz mit 1438 Punkten vor Nadine Burkard, 1295 Punkte und Nadine Schneider 1144 Punkte. Siegerin bei den Schülerinnen D wurde Miriam Cherie, 1127 Punkte vor Eva Brandenburger, 1050 Punkte und Claudia Spieß, 798 Punkte. Anna Rothschnitt wurde mit 603 Punkten Erste der Schülerinnen E vor Sybille Schilling, 402 Punkte und Iris Hagenmüller, 340 Punkte. Bei den Schülerinnen F lag Carolin Schuhmacher mit 303 Punkten vor Stefanie Stegner, 169 Punkte und Nora Brandenburger, 166 Punkte. Jochen Hagenmüller, 1906 Punkte vor Hardy Christmann, 1818 Punkte und Maik Cherie, 1260 Punkte hieß die Reihenfolge der Besten bei den Schülern B. Hinter Tobias Schneider mit 2113 Punkten wurde Ruwen Dienes bei den Schülern C mit 1619 Punkten Zweiter vor Benjamin Schmitt mit 1541 Punkten. Maurice Bentz, 887 Punkte vor Marcel Schilling, 446 Punkte und Pascal Cherie, 230 Punkte waren die Besten der Schüler E. Bei den Schülern F erreichte Mike Bachmann 313 Punkte, Steve Büchner 244 Punkte und Thomas Schilling 23 Punkte.

Mit 20 Paaren war auch in diesem Jahr das Interesse am Vater- bzw. Mutter-Kind-Turnen wieder recht groß. Klaus und Isabel Martin erreichten mit 55,5 Punkten das beste Ergebnis bei den Vater/Kind-Paaren Jahrgang 87/88. Volker und Stefanie Stegner folgten mit 55 Punkten knapp geschlagen auf Platz 2 vor Blas und Julia Rubiano mit 54 Punkten. Bei den Vätern mit Kind Jahrgang 85/86 siegten Michael und Sascha Ott mit 53,5 Punkten vor Harald und Anna Rothschnitt mit 51 Punkten. Gemeinsam auf Rang 3 landeten Werner und Sybille Schilling und Rolf und Iris Hagenmüller mit jeweils 49,5 Punkten. Heidi und Eva-Maria Klein erkämpften sich bei den Paaren Mutter/Kind Jahrgang 85/86 mit 45,5 Punkten den Sieg vor Ilse und Kathrin Stöbener, 44,5 Punkte und Martina und Alexander Klein mit 36 Punkten. Helga und Caroline Schuhmacher wurden mit 44 Punkten 1 beim Mutter/Kind-Turnen Jahrgang 87/88 vor Anita und Stefan Hagenmüller mit 35,5 Punkten.

Lustige Trimmspiele wie Torwandwerfen, Hula-Hupp, Hickein und andere Übungen begeisterten am Nachmittag wieder alle Altersschichten. Zahlreiche Teilnehmer versuchten Geschicklichkeit zu beweisen und möglichst viele Punkte zu sammeln. Norman Schilling erwies sich hier mit 86

Punkten klar als Bester vor Marc Schuhmacher mit 81 Punkten und Wolfgang Koppenhöfer, der 79 von 100 möglichen Punkten erreichte.



Großes Interesse an den Leistungen der Kleinen



Vater-Kind-Turner in Aktion



Für den Sieger eine Urkunde

.....  
**Termine:**

- 28.09.1991 Altpapiersammlung
- 20.10.1991 Wandertag des Pfälzer Turnerbundes in Hambach
- 01.11.1991 Zeltlager-Film- und Diaabend in der Turnhalle, Beginn 18.00 Uhr